



Wenn der Berg ruft – Design und Natur in Symbiose

In dieser Reihe werden in der cosmetic dentistry Zahnärzte und deren Praxen unter dem Leitgedanken der Ästhetik als Gesamtkonzept vorgestellt. Abgerundet wird das Porträt durch einen ästhetischen Fallbericht.

Der dreigeschossige Neubau der Praxis von Dr. Marcus Riedl in Stein bei Nürnberg ermöglicht ein zeitgemäßes Behandeln von kleinen und großen Patienten in modernen Räumlichkeiten. Es ist gelungen, ein neues Verständnis für das Image einer Pra-

xis sowie eine zeitgemäße, hochwertige Formsprache für den Patienten spürbar zu machen. Grundlage des Gestaltungskonzeptes bildet das Element Stein und das Thema „Berglandschaft“ und ist in jeder Etage als zentraler Aspekt wiederzufinden. Das Kon-



zept unterstützend, wurde ein Leitsystem entwickelt, das durch die drei Geschosse „Tal-“, „Mittel-“ und „Bergstation“ führt. Tannen und eine Garderobe aus Birkenstämmen säumen den Eingangsbereich. Ein spannender Kontrast wird durch den Einsatz der Materialien erzeugt: Dem zentralen massiven Felsen steht ein lichtdurchflutetes, grafisch bespieltes Glaselement gegenüber. Partiiell sind die Wände mit rustikaler Eiche belegt und vermitteln den warmen Charakter einer Berghütte. Der homogene Bodenbelag bildet eine ruhige Verbindung zwischen den unterschiedlichen Gestaltungselementen. Die beiden oberen Etagen sind durch eine „Gletscherspalte“ verbunden, die Blickbeziehungen zwischen den Geschossen bietet.

Materialauswahl, Lichtkonzept sowie sämtliche Möbeleinbauten sind auf die Bedürfnisse und Arbeitsabläufe der jeweiligen Räumlichkeiten abgestimmt und wirken der medizinischen Sterilität auf gelungene Weise entgegen.





Neuversorgung einer OK-Front mit anspruchsvollen Hart- und Weichgewebsverhältnissen

waren aufgrund der tiefen subgingivalen Karies starke Knocheneinbrüche vorhanden (Abb. 3a und b). Die Patientin wünschte neben einer Neuversorgung eine Optimierung der Ästhetik im Frontzahnbereich. Nach ausführlicher Beratung entschied sie sich für eine neue Kronenversorgung Regio 11 und eine Versorgung mit Einzelzahnimplantaten Regio 12 und 21. Die Zähne 13, 22 und 23 wurden mit Veneers versorgt.

Eine der am schwierigsten zu kontrollierenden Komplikationen bei Extraktionen und Sofortimplantationen im ästhetischen Frontzahnbereich ist der Verlust der bukkalen Knochenlamelle.^{1,2} Aus diesem Grund wurde nach der atraumatischen Extraktion der Wurzelreste 12 und 21 eine Socket Preservation

Abb. 1: Ausgangssituation – Insuffiziente kariöse Kronenränder 12 und 21, Zahnfleisch livide und entzündet.

Abb. 2: Kariöse Wurzelreste 12 und 21 sowie insuffizienter Stiftaufbau 11.

Abb. 3a und b: Röntgenbild von der Ausgangssituation. Tiefer vertikaler Knochendefekt Regio 12.

Eine 57-jährige Patientin stellte sich mit dem Wunsch nach einer Neuversorgung im Frontzahnbereich des Oberkiefers vor. Die Befunderhebung ergab eine insuffiziente Brücke mit den Pfeilerzähnen 12 und 21. Beide Pfeiler stellten sich tief kariös dar (Abb. 1 und 2). Zahn 11 war insuffizient endodontisch versorgt mit einer bukkalen Perforation im Bereich des Metallstiftes. An den Zähnen 12 und 21



Abb. 1



Abb. 2

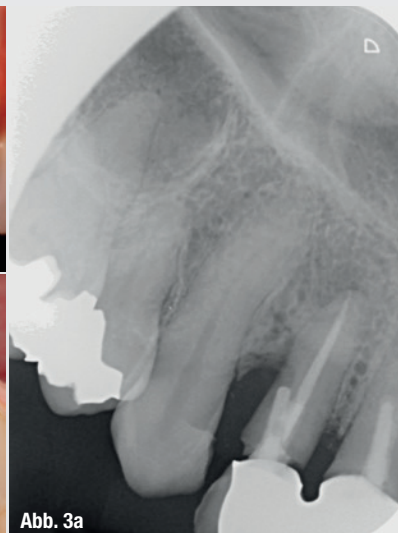


Abb. 3a



Abb. 3b



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6

mit bovinem Knochenersatzmaterial (BioOss®, Geistlich Biomaterials) durchgeführt.³ Ergänzend wurde im Sinne der Socket-Seal-Technik jeweils ein individueller Punch (kombiniertes Schleimhaut-/ Bindegewebe-Transplantat) aus dem Gaumen entnommen und die Extraktionsalveolen damit abgedeckt, um die Weichgewebe zu stützen.

Die Patientin entschied sich nach Abwägung der Vor- und Nachteile für eine endodontische Revision und Stiftentfernung an Zahn 11. Ein weiteres Ziel war der Erhalt der approximalen Papillen, welcher maßgeblich von den benachbarten Strukturen abhängt. Unter Einhaltung der Kriterien nach Tarnow et al. kann mit einem Papillenerhalt von bis zu 100% gerechnet werden.⁴ Der Stift konnte ohne weitere Schäden der Zahnwurzel entfernt werden. Die Perforation wurde mit einem Mineraltrioxidaggregatzement (ProRoot® MTA, Dentsply Sirona) abgedeckt. Die restliche Wurzelkanalfüllung wurde revidiert und der Zahn mit einem adhäsiven Stiftaufbau (X-Post®, Dentsply Sirona) rekonstruiert. Nach sechs Monaten erfolgte die Insertion zweier Implantate (Astra Tech OsseoSpeed™ EV, Dentsply Sirona Implants) Regio 12 und 21 mit provisorischer Versorgung im Sinne einer Sofortbelastung. Die Patientin wurde angewiesen, für sechs Wochen eine Schutzschiene zu tragen.

Sie wurde anschließend zu insgesamt drei Kontrollterminen im Abstand von vier Wochen einbestellt, um das Emergenzprofil und die Weichgewebe weiter auszuformen (Abb. 4). Nach drei Monaten war ein zufriedenstellendes Ergebnis erreicht und die

definitive Versorgung konnte durchgeführt werden (Abb. 5 und 6).

Fazit

Im vorliegenden Fall ist das Zusammenspiel von Funktion und Ästhetik für den langfristigen Erfolg der Restauration entscheidend. Da das ästhetische Empfinden aber rein subjektiv zu betrachten ist, ist immer ein ausführliches Gespräch mit dem Patienten von großer Bedeutung, um individuelle Vorstellungen umzusetzen. Eine solide Analyse der Hart- und Weichgewebssituation sowie eine strukturierte Planung sind entscheidend für einen langfristigen Behandlungserfolg.

Kontakt

Praxis Dr. Marcus Riedl & Kollegen

Dr. Marcus Riedl, M.Sc.
Dr. Andreas Koch
Hauptstraße 92
90547 Stein
dr.riedl@dr-marcus-riedl.de
dr.koch@dr-marcus-riedl.de

Dr. Marcus Riedl, M.Sc.



Dr. Andreas Koch



Literatur



Abb. 4: Ausgeformtes Emergenzprofil und approximale Papillen Regio 12 und 21 sowie erneueter Stiftaufbau am Zahn 11.

Abb. 5: Endsituation – Reizlose gingivale Verhältnisse mit ausgeprägter Stippelung.

Abb. 6: Abschlussröntgenbild.